

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5815)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgelde.



Inserate

werden die 5-gelapptene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1669

Ahrensburg, Dienstag, den 11. Februar 1890

13. Jahrgang.

## Hierzu: Landwirthschaftliches Zentralblatt. Der Gesetzentwurf über Gewerbe- gerichte und Einigungsämter.

II.

Nach dem zweiten, das Verfahren vor den Schiedsgerichten behandelnden Abschnitt sollen im Allgemeinen auf dasselbe die für das amtsgerichtliche Verfahren geltenden Vorschriften der Zivilprozessordnung entsprechende Anwendung finden. Es sind aber auch noch eine Anzahl besonderer Bestimmungen getroffen worden, aus denen hervorzuhelien wäre, daß als zuständig dasjenige Gewerbegericht gelten soll, in dessen Bezirke die streitige Verpflichtung aus dem Arbeitsverhältnis zu erfüllen ist, daß der Vorsitzende jederzeit das persönliche Erscheinen der Parteien anordnen kann, daß die Beweisaufnahme in der Regel vor dem Gewerbegerichte erfolgen soll, daß das Gewerbegericht beim Schluß der Verhandlung den Sühneveruch vorzunehmen und zu wiederholen hat, daß in dem ersten, auf die Klage aufgesetzten Termine die Zuziehung der Beisitzer unterbleiben kann, daß für die Verhandlungen des Rechtsstreits vor dem Gewerbegerichte eine einmalige Gebühr nach dem Werte des Streitgegenstandes erhoben werden soll, und daß die gerichtlichen Beschlüsse nach Maßgabe der Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes den Gewerbegerichten Rechtshilfe zu leisten haben.

Zu dritten Abschnitte wird die Thätigkeit des Gewerbegerichts als Einigungsamt behandelt. Danach kann das Gewerbegericht in Fällen von Streitigkeiten, welche zwischen Arbeitgeber und Arbeiter über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses entstehen, als Einigungsamt angerufen werden. Der Anrufung ist Folge zu geben, wenn sie von beiden Theilen erfolgt und die beteiligten Arbeiter und Arbeitgeber, letztere, sofern ihre Zahl mehr als drei beträgt, Vertreter bestellen, welche mit der Verhandlung vor dem Einigungsamt beauftragt werden. Als Vertreter können nur Beibeteiligte bestellt werden, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und nicht durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über ihr

Vermögen beschränkt sind. Das Gewerbegericht, welches als Einigungsamt thätig wird, soll neben dem Vorsitzenden mit vier Beisitzern, Arbeitgebern und Arbeitern in gleicher Zahl, besetzt sein. Das Einigungsamt kann sich durch Zuziehung von Vertrauensmännern der Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl ergänzen. Dies muß geschehen, wenn es von den Vertretern beider Theile unter Bezeichnung der zuzuziehenden Vertrauensmänner beantragt wird. Die Beisitzer und Vertrauensmänner dürfen nicht zu den Beteiligten gehören.

Das Einigungsamt hat durch Vernehmung der Vertreter beider Theile die Streitpunkte und die für die Beurtheilung derselben in Betracht kommenden Verhältnisse festzustellen. Es ist befugt, zur Aufklärung der letzteren Auskunftspersonen vorzuladen und zu vernehmen. Jedem Beisitzer und Vertrauensmann steht das Recht zu, durch den Vorsitzenden Fragen an die Vertreter und Auskunftspersonen zu richten. Nach erfolgter Klarstellung der Verhältnisse ist in gemeinsamer Verhandlung jedem Theile Gelegenheit zu geben, sich über das Vorbringen des andern Theiles, sowie über die vorliegenden Aussagen der Auskunftspersonen zu äußern. Demnach findet ein Einigungsversuch zwischen den streitenden Theilen statt. Kommt eine Vereinbarung nicht zu Stande, so hat das Einigungsamt einen Schiedspruch abzugeben, welcher sich auf alle zwischen den Parteien streitigen Fragen zu erstrecken hat. Die Beschlussfassung über den Schiedspruch erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Stehen bei der Beschlussfassung über den Schiedspruch die Stimmen sämmtlicher für die Arbeitgeber zugezogenen Beisitzer und Vertrauensmänner denjenigen sämmtlicher für die Arbeiter zugezogenen gegenüber, so kann der Vorsitzende sich seiner Stimme enthalten und feststellen, daß ein Schiedspruch nicht zu Stande gekommen ist. Ist ein Schiedspruch zu Stande gekommen, so ist derselbe den Vertretern beider Theile mit der Aufforderung zu eröffnen, sich binnen einer zu bestimmenden Frist darüber zu erklären, ob sie sich dem Schiedspruch unterwerfen. Die Nichtabgabe der Erklärung binnen der bestimmten Frist gilt als Ablehnung der Unterwerfung. Nach Ablauf der Frist hat das Einigungsamt eine von sämmtlichen Mitgliedern desselben unterzeichnete öffentliche Bekanntmachung zu erlassen, welche den ab-

gegebenen Schiedspruch und die darauf abgegebenen Erklärungen der Parteien enthält. Ist weder eine Vereinbarung noch ein Schiedspruch zu Stande gekommen, so ist dies von dem Vorsitzenden des Einigungsamtes öffentlich bekannt zu machen.

Im dem vierten, das Verfahren vor dem Gemeindevorsteher behandelnden Abschnitt wird bestimmt, daß, wenn ein zuständiges Gewerbegericht nicht vorhanden ist, bei allen im ersten Abschnitt bezeichneten Streitigkeiten mit Ausnahme derjenigen über die Leistungen und Entschädigungs-Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnisse jede Partei die vorläufige Entscheidung durch den Vorsteher der Gemeinde (Bürgermeister, Schultheiß, Ortsvorsteher u. s. w.) nachsuchen kann. Die Entscheidung des Gemeindevorstehers, die schriftlich abzufassen ist, geht in Rechtskraft über, wenn nicht binnen einer Monatsfrist von zehn Tagen von einer der Parteien Klage bei den ordentlichen Gerichten erhoben wird.

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 10. Februar.** Heute Abend findet eine Sitzung der Gemeindeordneten statt. Auf der Tagesordnung steht: 1) Berathung und Beschlussfassung in Sachen der Klagefrage; 2) Berathung über event. einzulegende Beschwerden dagegen, daß der Gemeinde Ahrensburg im Amtsausschusse nur 4 Stimmen zustehen und daß die aufzubringende Amtskosten statt nach den Steuerbeträgen nach der Selenzahl aufgebracht werden sollen; Berathung und Beschlussfassung über die im nächsten Rechnungsjahre auszubauende Straßentrefe.

Hier und im ganzen Landgebiet der Umgegend waren gestern zahlreiche Anhänger der Arbeiterpartei thätig, um Flugblätter zu vertheilen, welche zur Wahl des Schriftstellers Karl Frohne aufforderten; gleichzeitig wurden reichliche Stimmzettel auf denselben Namen lautend, vertheilt, die vorfichtiger Weise auf Papier verschiedener Art gedruckt waren, damit der Wähler in der Lage ist, seinen Zettel der äußeren Ausstattung nach dem des Gegners anzupassen. Sie und da wurden einzelne der Agitatoren von behördlichen Organen angehalten, jedoch sofort wieder entlassen. Als Kuriosum sei erwähnt, daß man hier auch die beilagen Hallen der Justiz, das Amtsgericht, mit

ausreichendem Wahlmaterial für Herrn Frohne versorgte.

Die gestrige Maskerade des „Ahrensburger Turnerbundes“ in „Schadendorfs Hotel“ war sehr stark besucht, daß nachgerade auf hübschen Masken besucht; die Festlichkeit verlief heiter und ungestört.

**Alt-Mahlstedt, 9. Februar.** Die Privatmaske der Liebertafel „Concordia“, welche gestern im Lokale des Herrn C. Köhler stattfand, war so stark besucht, daß nachgerade auf hübschen Masken besucht; die Festlichkeit verlief heiter und ungestört.

**Wandsbek, 8. Februar.** Eine von der Arbeiterpartei einberufene Wählerversammlung fand gestern Abend im „Schwarzen Bären“ statt, welche von etwa 2000 Personen besucht war. Der Vertreter des 8. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreises, Reichstagsabgeordneter Frohne, äußerte sich in längerer Rede über die Thätigkeit des letzten Reichstages und unterzog namentlich die Bewilligung der großen Ausgaben und der vielfach drückend empfundenen indirekten Steuern einer scharfen Kritik. Ueber die neuen Erlasse des Kaisers in der Arbeiterfrage äußerte der Redner sich zustimmend, darauf verweisend, daß die Sozialdemokraten schon vor Jahren erfolglos solche Anträge gestellt hätten. Die Versammlung nahm die formvollendete Rede mit stürmischem Beifall auf und beschloß, für die Wahl des Herrn Frohne einzutreten und den 20. Februar als allgemeinen Ruhetag zu betrachten.

Dem letzten Monatsmarkte waren 620 Schweine und 100 Rube zugeführt, die bei lebhaftem Handel zu guten Mittelpreisen sämmtlich verkauft wurden.

**Altona, 7. Februar.** Eine öffentliche Versammlung der Milchlieferanten und Milchhändler fand Mittwoch Nachmittag im „Englischen Garten“ statt. Die aus etwa 800 Personen bestehende Versammlung leitete der Thierarzt Hansen aus Wedel. Einberufen war die Versammlung, um den Milchlieferanten und Milchhändlern Gelegenheit zu geben, sich über die von Ersteren bean-

## Major Franz.

Dem holländischen Originale nacherzählt von D. v. d. S.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich wurde Garcon in einem Cafe, Markeur am Billard, Kammerdiener und Sekretär eines polnischen Grafen, der mich nach Warschau entführte, woselbst er sich bewelte mir mitzutheilen, daß er das Mittel gefunden habe, Polen frei zu machen.

„Natürlicherweise schlug sein Experiment fehl, aber er verfehlte Sibirien nicht, und ich selbst wurde einige Zeit in strengem Gefängniß gehalten, weil ich nichts gegen ihn aussagen wollte. Ich wurde endlich entlassen und sah mich ohne einen einzigen Heller Geld. Ich will sie mit dem was ich war und that nicht ermüden.

„Es wäre für mich einfacher gewesen, in irgend einem Flusse ein Sturzbad zu nehmen, aber ich hatte von jeher einen Widerwillen gegen den Selbstmord, zudem besinde ich mich immer wohl und kenne keine Melancholie. So rollte ich, so gut es ging, durch alle großen Städte und Bäderörter Nord- und Süddeutschlands, jeden Augenblick den Namen wechselnd, einmal mit einem Moldauer Prinzen, der des Mordes beschuldigt war, eingesperrt und entlassen, nachdem ich nachgewiesen, daß meine

Verbindung mit Sr. Excellenz erst lange nach dem gedachten Verbrechen stattgefunden.

„Ich hatte dafür Sorge zu tragen gesucht, daß keine Nachricht von dieser Affaire nach Holland gelangte. Endlich müde des ewigen Umherirrens, erinnerte ich mich, daß ein Mitglied unserer Familie in Amerika sein Glück gemacht hatte, und ich beschloß mein Heil dort gleichfalls zu versuchen. Dazu brauchte ich vor Allem Geld.

„Ich schmeichelte mir, daß mein Vater nach zehn Jahren der Entfernung einwilligen werde, mir welches zu geben. Ich schrieb an Frances. Die Antwort war nicht sehr ermunternd.

„Mein Vater drohte mich dem Kriegsgerichte zu überliefern, wenn ich es wage, mich bei ihm blicken zu lassen. Ich glaubte Frances wollte mich nur erschrecken. Ich kam nach B. gut verkleidet, und ich gewann bald die Uebergewinnung, daß sie wahr gesprochen. Frances allein hatte Mitleid mit mir, und Sie wissen, was sie das gekostet hat.

„Und wenn ich nun denke, daß sie mich für einen Falschmünzer halten kann. Oh! ich wollte sie nicht noch unglücklicher machen, durch die Mittheilung dessen was ich vermuthete — —

„Und was ist dies?“  
„Hören Sie, Leopold, ich habe Schwächen aber keine Leidenschaften. Der Wein, das Spiel, die Weiber, wie die Franzosen sagen, haben mich ein Heidengeld gekostet; aber

eine wahre Leidenschaft, eine tyrannische Leidenschaft, die geeignet wäre, aus mir einen großen Mann oder einen großen Verbrecher zu machen, habe ich nie gekannt.

„Jemand aus meiner Familie jedoch ist in diesem Falle, und Vieles was ich in meiner Jugend gesehen habe, ohne es weiter zu beachten. — Nicht wahr? Sie sind verschwiegen? Frances würde sich Ihnen nicht so vertrauen, wenn dies nicht der Fall wäre, und übrigens gehören Sie ja zur Familie, und es ist besser, daß Sie gewarnt werden — —

Hierauf stürzte er sein letztes Glas Wein hinunter.

„Sie mögen also wissen, daß unter allen Gewerben, die ich in Deutschland trieb, ich auch die Ehre hatte, Kroupier einer Spielbank zu sein. Hier sah ich, unerkannt von meinem unglücklichen Vater, wie dieser mit einer Hartnäckigkeit spielte, wovon Sie sich keinen Begriff machen können, und glauben Sie wohl, daß trotz meiner Fehler, hier sein Vermögen und das der armen Frances zu Grunde ging.

„Ich hätte mich ihm zu Füßen werfen mögen, um ihn anzuflehen, sich nicht in diesen Abgrund zu stürzen. Leider war ich durch meine Stellung angefettet; ich spürte ihm jedoch ohne sein Vorwissen nach, und gewann dabei die Gewißheit, daß er von einem holländischen Banquier Gelder entliehen und dagegen hinter dem Rücken Frances Wechsel unterschrieben hatte, und

sehen Sie, aus Furcht ihr seinen Fehler zu gestehen, wird er mich vor ihr angeklagt haben.“

„Aber das wäre ja niederträchtig!“

„Was wollen Sie? Die Leidenschaft urtheilt nicht, ich war ferne und mein Name bereits besetzt. Wenn es mir nur möglich wäre, mich vor Frances rein zu waschen! Meine Geschichte zu beenden, so war ich in der Neuen Welt nicht glücklicher als in Europa; ich litt Schiffbruch und verlor meine ganze Habe, ich zog in den fernen Westen, ohne etwas zu erreichen, was mir eine Existenz hätte sichern können; kurz, ich war glücklich, Master Stonehorse, einen Zirkusdirektor, zu treffen, der sich ansah, mit seiner Reitertruppe Europa zu besuchen.“

„So geschah es, daß ich aufs Neue den Boden des Vaterlandes betrat, unter dem Schutze der Fahne der Union. Einmal in der Nähe dieses Schlosses angefangt, konnte ich dem Drange, Berwe wiederzusehen, nicht widerstehen.“

„Es ist mir dies nicht allzu gut gelungen, wie Sie sehen! bah! ich werde doch, koste es was es wolle, Frances mein Wort halten. Und nun gute Nacht, ich sterbe vor Müdigkeit.“

Er streckte sich der Länge nach auf dem Sopha aus, ohne irgend eine Bemerkung meinerseits abzuwarten und bald konnte ich nicht mehr zweifeln, daß mein sonderbarer

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Der Rechtsanwalt Dr. Friedmann in Elberfeld hat das Wiederaufnahmeverfahren in Sachen der Zietzischen Mordaffäre beantragt.

geschlagen hatte. Gillis wurde leicht verletzt, zielt und schoß einen der Gendarmen tot, einen zweiten verwundete er schwer.

Ein Brandunglück, bei welchem mehrere Menschenleben zu beklagen sind, wird aus Washington gemeldet. Das Wohnhaus des MarineSekretärs Tracy ist abgebrannt.

Eine tragikomische Geschichte ereignet in Potsdam große Heiterkeit. Bei einer dortigen Behörde wurde bisher ein Kanzleidiener K. beschäftigt, von welchem man sagte, daß er hin und wieder des Guten zu viel thue.

Die Ausstellung wurde von 70 000 Personen besucht, und die Mehrzahl der Stimmen vereinigte sich auf ein Mädchen von zehn Monaten, das einige zwanzig Pfund wog.

Ein Lotteriegewinn kann zuweilen auch sehr unangenehme Folgen haben. Das sollte ein armes altes Ehepaar erfahren, das in der Nähe von Granada auf einer kleinen Meierei bisher sehr mühsam sein Dasein fristete.

national zu bestimmen, müßten die Zölle abgeschafft oder uniformirt und ein proportioneller Lohn nach den klimatischen und lokalen Bedürfnissen der Arbeiter ermittelt werden.

Schweden und Norwegen. In Schweden ist eine Strike der Grubenarbeiter ausgebrochen, welcher bis jetzt noch keinen großen Umfang hat.

Die „France“ meldet aus Obof, eine französische Karawane von 160 Kamelen und 85 Mann Eskorte sei auf dem Wege nach Harar durch Somalis niedergemetzelt worden.

Großbritannien.

Die konservative „St. James Gazette“ bespricht die beiden kaiserlichen Erlasse und erkennt in den Vorschlägen des deutschen Kaisers ein bedeutsames Zeichen der Zeit.

Orient.

Wie die „Agence balcanique“ meldet, befristigen die bisher erfolgten Erhebungen, daß Major Panika mit seinen Freunden sich verschworen hatte, den Prinzen Ferdinand, sowie die Minister Stambulow und Muturkow zu ermorden.

Amerika.

Sierra City in Kalifornien ist durch Lawinen fast gänzlich in Schnee verschüttet. Die Brücke über den Fluß ist zertrümmert, in den Straßen liegt der Schnee mannhoch und alle Telegraphendrähte sind niedergebogen.

bleiben,“ sagte sie mir, „ich war feinetwegen den ganzen Tag über beunruhigt.“

„Ist es wegen Rudolph?“

„Ich fürchte einen tollen Streich seinerseits. Sind Sie wenigstens sicher, daß er fort ist?“

„Sicherlich und ich schlief noch; er ließ jedoch seine Brieftasche auf dem Tische liegen. Ich werde sie ihm morgen zurückbringen.“

„Thun Sie es nicht; ich bin sicher, daß er wiederkommt. Das ist der Alp, der mich drückt.“

„Sagen Sie mir viel mehr, wie Sie mein Diner gefunden haben? Und wo man nicht nötig hätte, das Silberzeug erst einzulösen, wenn man Gäste erwartet.“

„Das hat Ihnen wohl viel gekostet, liebe Routine,“ sprach ich theilnehmend.

„Es demüthigt mich namentlich; ich war diese Genugthuung jedoch meinem Großvater schuldig, dem ich zuweilen seine Schwächen hart vorwerfe.“

„Und mich, Frances, dem Sie nichts schulden, mich haben Sie so angenehm überzahlt.“

„Sprechen Sie nicht von dieser Bagatelle; ich wollte bloß den Tag bezeichnen, an dem Sie mein Freund geworden sind.“

„Oh! ja, ihr Freund fürs ganze Leben.“

Ein dreifacher Mord ist in dem nordflandrischen Dorfe Waterloot verübt worden. Ein gewisser Gillis lebte seit längerer Zeit mit seinem Schwager Verboeckmoos in Streit.

sagte ich ihr, sie faust in die Urne nehmend; dies Wort hatte mich kühn gemacht, „Dank, Frances, für dieses schöne Wort —“

„Mehr als Freund?“ rief sie sichtlich aufgeregt aus, „ich bitte Sie, Leopold, gehen wir nicht über das hinaus, was wir eines dem andern sein könnten, verderben Sie diese mir und Ihnen gleich theuere Beziehung, indem Sie das Unmögliche verlangen, und versprechen Sie mir ernstlich, Leopold, mir gegenüber nie mehr diese Sprache zu führen.“

Dies geschah ziemlich einem formellen Röhrchen, und doch lag etwas Bewegtes in ihrer Stimme, was mich bis zu einem gewissen Punkte wieder beruhigte.

„Und warum sollte es unmöglich sein, Frances?“ nahm ich von neuem das Wort, meinen ganzen Muth zusammenfassend.

Diesmal erhielt ich keine Antwort, sie stieß einen Schrei aus und stürzte gegen die Sommerlaube, wohin ich ihr in schnellem Schritte folgte.

Rudolph, der unglückliche Rudolph kniete vor seinem Vater, dessen Hände er mit Klüffen bedeckte.

„Wie so?“

„Ich hätte nicht zugeben sollen — aber ich — ich durfte doch den Sohn des Hauses nicht fortjagen.“

„Natürlich, jetzt aber schweigen Sie und befehlen Sie sich.“

Auf einer Baby-Ausstellung, die vor Kurzem in Sydney abgehalten wurde, ist es zu sehr stürmischen Szenen gekommen. Die Ausstellung war von mehr als 300 Säuglingen besetzt, die natürlich alle in Begleitung ihrer Mütter erschienen waren.

Frances, „Sie haben Ihren Vater getödtet.“

„Nein, Frances, nein, er ist ohnmächtig, ich habe ihn in diesem Zustande gefunden; ich schwöre Ihnen bei allem, was mir heilig ist, daß ich ihn so gefunden habe.“

Der General war in der That starr und unbeweglich wie ein Leichnam. Das Lattenwerk der Laube hatte es allein verhindert, daß er nicht zur Erde gefallen war.

„Es ist besser, daß Fritz hingeht,“ sprach Frances ganz entschieden.

„Ich lief, um den alten Bedienten aufzusuchen, den ich mit wenigen Worten von der Lage unterrichtete.“

„Der General hat einen Schlagfluß!“ rief er unter Thränen aus, „und ich bin Schuld daran.“

„Wie so?“

„Ich hätte nicht zugeben sollen — aber ich — ich durfte doch den Sohn des Hauses nicht fortjagen.“

„Natürlich, jetzt aber schweigen Sie und befehlen Sie sich.“

Und der alte Soldat entfernte sich mit der Schnelligkeit eines Jünglings.

Als ich zur Laube zurückkam, befand sich der General immer noch im selben Zustand; Rudolph, an den Stamm eines Baumes gelehnt, rang die Hände.

„Das führt zu nichts,“ sagte ihm Frances, „helfen Sie mir vielmehr Ihrem Vater auf sein Zimmer zu bringen, Leopold wird auch angreifen.“

„Unnötig, es ist mein Vater, und ich habe das Recht.“

Zugleich hob er den Greis mit einer Vorsicht und einer Sicherheit der Bewegung auf, die erkennen ließen, daß die Last ihm leicht erschien.

„Gott sei Dank! Wir haben es fertig gebracht,“ sprach Rudolph, auf seinen Stuhl sinkend; „ich habe wohl manches viel schwerere Kunststück vollbracht, aber noch keines, bei welchem mir das Herz so klopfte, wie bei diesem.“

„Kann ich bleiben, Frances, bis er wieder zu sich gekommen ist?“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Mele-

Donnerstag, d. 20. Februar, und zwar von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags

festgelegt ist.

Wahlvorsteher: Hotelbesitzer S. Schadendorff.

Der Gemeindevorstand. Ch. Schmidt.

Holz-Auction.

Freitag, 14. Februar d. J., werden im Forstrevier Weimoor

ca. 170 Am. Buchen-Kluff- und Knüppelholz,

ca. 140 Am. Weichholz I. u. II. Klasse,

ca. 150 Haufen Buchs,

unter den im Termin zu verlegenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auction: Vormittags 10 Uhr.

Der Gutsinspectorat. Ahrens.

Holz-Verkauf in Wohldorf.

Am Sonnabend, den 15. Februar d. J., sollen die nachstehend bezeichneten Hölzer in Wohldorf

- 3 Eichenblöcke, 29 Haufen Eichen-Nußholz, 235 Am. Buchen = Kluff- und Knüppelholz,

Den Kaufliebhabern steht während der drei letzten Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird auf Wunsch

Hamburg, den 5. Februar 1890.

Die Finanz-Deputation.

Holz-Auction.

Freitag, den 21. Februar, werden im Forstrevier Hagen Sehege

ca. 280 Am. Buchenkluffholz, 76 " " " " " " " " " "

72 Haufen Buchenbusch

Anfang der Auction: Vormittags 10 Uhr.

Das Gutsinspectorat. Ahrens.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 26. Februar, werden im Forstrevier Hagen Sehege

ca. 220 Haufen Fichten-Latten (von verschiedenen Stärken)

Anfang der Auction: Vormittags 10 Uhr.

Vertammlungsort: Hof Hagen. Ahrensburg, den 8. Februar 1890.

Das Gutsinspectorat. Ahrens.

Ordnentliche General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins

am Sonnabend, den 15. Februar, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn C. Pahl.

- 1. Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1889;

Der Vorstand. Ziese.

Optisches Institut



Otto Leunfeldt

Hamburgerstraße 47. Wandsbeck, empfiehlt Brillen in Gold, Silber, Nickel und Stahl, nach Maß und ärztlichen Rezepten,

Reparaturen prompt und billig. Ferner: Größte Auswahl in Gummivaaren zur Krankenpflege,

Jch mache darauf aufmerksam, daß ich keine Hautirer für mein Geschäft habe.

Tiedemann's Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehülften-Prüfung.

Kiel, Ringstraße 55. Junge Leute v. 15 Jahr. an werd. für obige Prüfung sicher und gut ausgebildet.

Poularden, Hühner, Küden, ein 10 Pfd. Postcolli

Hühner, Küden, ein 10 Pfd. Postcolli M. 5.50. Stappgänse M. 6.—.

Anton Thor, Werschetz (Ungarn).

Medicinal-Tokayer

in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen empfiehlt

Lungenschwindsucht, Asthma,

Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftröhre behandelt mit dem größten Erfolge nachweislich noch im hohen Stadium.

MetzerDombau-Geldlotterie. 6261 Geldgewinne. Loose à 3 Mark inkl. Reichsstempel 15 Pfg. sind zu beziehen durch Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mk. u. s. w. F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Geschirr- und Polster-Arbeiten. Illustration of a horse and a chair.

Feld- u. Garten-Sämereien in bekannten besten Qualitäten empfiehlt E. Pahl. Ahrensburg.

J. Fr. Wolf, Töpfermeister, Ahrensburg, empfiehlt sich zur Anfertigung, Reparatur und Reinigung von englischen Herden. Illustration of a stove.

! Rohen Schinken! im Auschnitt, gefochte Mettwurst, geräucherte Mettwurst, Anchovis, Christianer, Apetitsild, Heringe, geräucherte, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Käse in versch. Qual., Harzer Käse, ächte, Sardellen zc. zc., Bayer. Bierkäse, Kimmel-Handkäse, Limburger Käse, ächten, Limburger, imitirten, Franz. Kräuterkäse, Deutsch. Kräuterkäse, empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberga.

Stearinlichte 5 und 6 pr. Pfund, Kronenlichte Wagenlichte kein Paraffin, nicht lebend empfiehlt die Drogenhandlung von Aug. Prah, Ahrensburg.

Eine Wohnung, enthaltend 5 Zimmer, Küche, Speisekammer und Keller, mit großem Garten, habe sofort zu vermieten. Schmalerb. M. Meyer.

Wohnung zu vermieten bei H. Schmidt, Gärtner. Ahrensburg, Hamb. Chaussee.

Zwei Herren suchen von April ab für den ganzen Sommer bis October Wohnung in einem Privathause resp. Hotel in der Nähe der Au in Ahrensburg.

Westf. & engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Coke, Schmiede- & Fabrik-Kohlen empfiehlt G. Pahl, Ahrensburg.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Fleischertract Vanille Gewürze Entöllen Cacao Arrow-root.

Theater in Ahrensburg im Saale des Herrn Hotelier Schadendorff. Mittwoch, den 12. Februar: Papageno Lustspiel mit Gesang in 5 Akten von Kneisel. Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pf. Gallerie 40 Pf.

Wandsbecker Stadttheater. Dienstag, den 11. Februar 1890: 17. Abonnements-Vorstellung. 17. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadt-Theaters. Direction: fr. Erdmann.

Francillon. Schauspiel in 3 Acten von A. Dumas (Sohn), Deutsch von Paul Lindau. Zwischenactsmusik von der Capelle des Hannoversch. Fußaren-Regiments Nr. 15, Königlichler Musik Dirigent Herr C. Ludevig.

Am 17. Februar: Die 25-jährige Jubiläums-Weltbekannte.

Gesucht trockene Erlen-Hantoffelmacherpähne in Waggonladungen. Ottenjen, Lagerstr. 13, Rönisch.

Sel. zu Dieren ein Schuhmacherlehrling, Hamburg-Silbeck, Ribbistrabe Nr. 2, bei A. Wieck.

Suche zu Dieren für mein Colonial- & Fettwaaren-Geschäft einen Lehrling, Sohn redlicher Eltern. L. Neumann, Wandsbek, Langestraße 50.

Berkehrsnachrichten. Hamburg, den 8. Februar. Weizen fest. Angeboten 122-130pf. Holsteiner zu M. 187-205, 122-130pf. Mecklenburger zu Markt 187-205, 135-152pf. Amerikaner zu M. ... Roggen fest. Angeboten Russischer zu M. 175-185, Amerikaner Western zu M. bis 122-130pf. Mecklenburger Markt 180-190. Gerste höher. Angeboten Schwarze Weizen zu M. 132-162, Dänische zu M. - bis -, Holsteinsche und Mecklenburger zu M. -, Oesterreichische zu M. 195-225. Saale zu M. 225-250. Hafer fest. Holsteiner zu M. 174-185, Mecklenburger zu M. 174-185, Russischer zu M. 170-180. Buchweizen. Französischer zu M. -, Holsteiner zu M. 155-160 zu notieren. Erbsen, Futter: zu M. 162-166, Koch zu M. 200-220 offerirt. Mais, Amerikaner zu M. 100-102, Einquantin zu M. 115-130 angeboten. Weindöl fest, loco M. 45 Br. Kübbel fest, loco M. 68 Brief. Petroleum still, loco M. 7 per Br. Februar-März M. 6.90 Br.

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns: Februar, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19